Elternwerden im Gesundheitssystem – zwischen individuellem Erleben und institutionellen Kontexten

Wie nehmen Eltern Frühgeborener bzw. erkrankter Neugeborener die Zeit im Krankenhaus und die Betreuung durch die Sozialmedizinische Nachsorge wahr?

Vorgelegt an der
Universität Siegen
Sarah Lorber, M.A.

Theoretische Rahmung

Im Fokus dieser Arbeit stehen die Eltern frühgeborener bzw. erkrankter Neugeborener und ihre Erfahrungen im Gesundheitssystem. Die Notwendigkeit der intensivmedizinischen Krankenhausbehandlung direkt im Anschluss an die Geburt geht mit einer psychischen Ausnahmesituation seitens der Eltern einher, denn sie werden häufig viel zu früh mit der Geburt und der damit folgenden intensivmedizinischen Versorgung ihres Kindes konfrontiert. Hierbei haben das institutionalisierte Setting Krankenhaus sowie die Haltung der dort arbeitenden Professionen einen signifikanten Einfluss auf die Krankheitswahrnehmung und -verarbeitung sowie den elterlichen Umgang mit dem erkrankten Kind. Die Bedürfnisse nach Bindungsaufbau der Eltern zu ihrem Kind sowie die emotionale Ausnahmesituation stehen hier im Kontrast zum hochstrukturierten, hierarchisch organisierten und oft ressourcenarmen Krankenhausalltag.

- Gesundheit als Alltag mit Handlungsroutinen und Wissensbeständen
- Biopsychosoziales Gesundheitsverständnis
- Krankheit als Krisenerfahrung mit Ressourcenverlusten
- Krisenintervention als Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit
- Sozialmedizinische Nachsorge (SMN) § 43 Abs. 2 SGB V

Methode

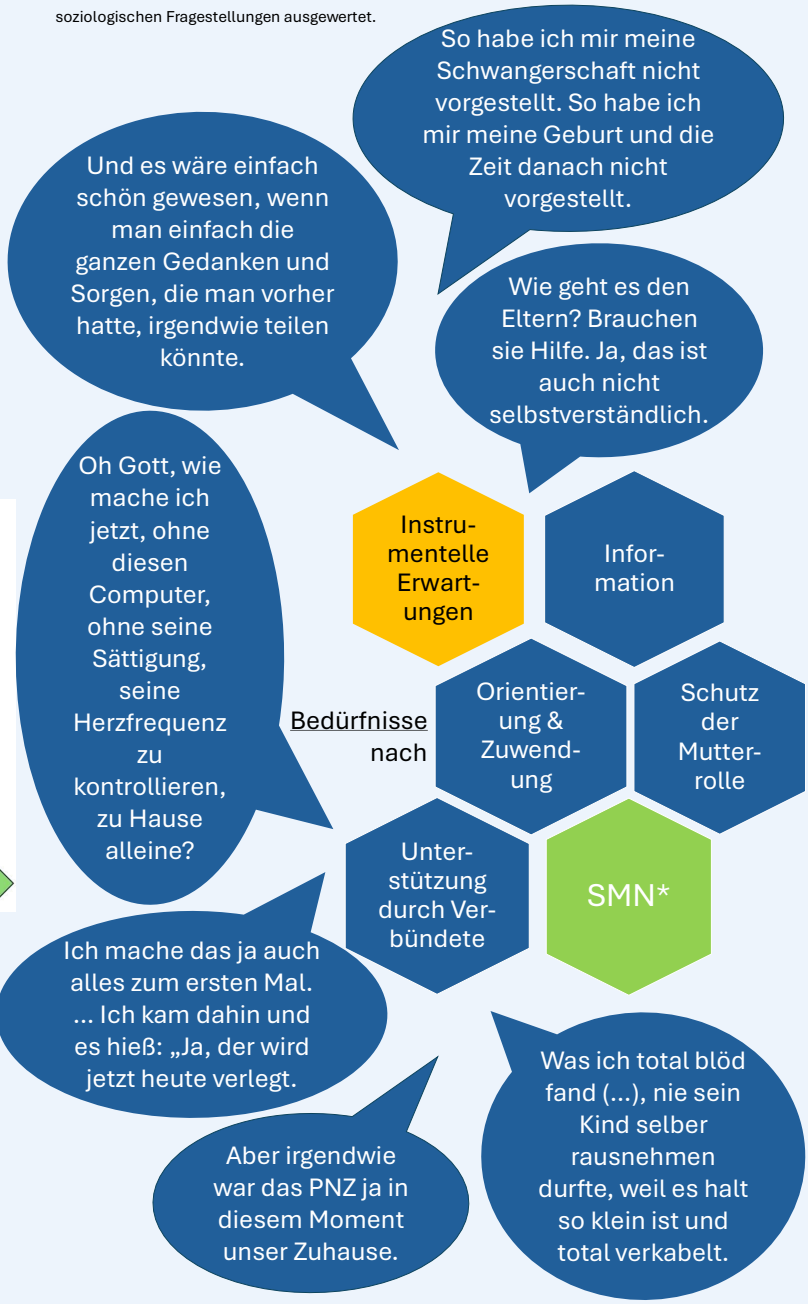
Durchführung von leitfadengestützten Expert*inneninterviews mit einem Elternpaar und zwei Müttern mit einem frühgeborenen oder chronisch erkrankten Kind. Die Familien wurden nach der mehrwöchigen Krankenhausbehandlung durch ein SMN-Team in der eigenen Häuslichkeit begleitet. Die Daten wurden mittels der Auswertungsmethode von Mühlfeld et al. mit dem Schwerpunkt auf soziologischen Fragestellungen ausgewertet.

Ergebnisse

Institutioneller Kontext vs. Individuelle Bedürfnisse	Krankenhaus: hochstrukturiert, hierarchisch organisiert, ressourcenarm			Eltern: Bedürfnisse: Nähe zum Kind, Information, Schutz der Mutterrolle, Orientierung, Unterstützung
Individuelles Erleben	Überforderung, Angst	Kontrollverlust, Hilflosigkeit	Verständnis, Kompetenzaufbau	Perspektiventwicklung, gestärkte Elternrolle
Rollen-zuschreibung	Eltern - Zuschauende medizinisch passiv	Eltern – Randfiguren	Eltern - Teilnehmende	Eltern – Kooperations-partner*innen
Medizinischer Fokus	Notfallversorgung, Fokus auf Überleben	Intensivmedizin Stabilität, hohe Technisierung	Entwicklung fördern, Elternbeteiligung	Vorbereitung Entlassung, SMN & ambulanter Übergang
Person-Umwelt-Passung				Herstellung durch Soziale Arbeit als Scharnier zw. Person

Zeit

Geburt — Schock — Reaktion — Bearbeitung — Neuorientierung



Schlussfolgerungen

Spannungsfeld zwischen institutioneller Rahmung und individuellen Bedürfnissen:
Soziale Arbeit & sozialmedizinische Nachsorge dienen als Scharnier zwischen Person und Umwelt

- Es besteht eine Diskrepanz zwischen der Normalität der Krankenhausmitarbeitenden und dem krisenhaften Erleben der Eltern.
- Institutionelle Rahmenbedingungen tragen zur Sicherstellung der effizienten Versorgung bei, geben den beteiligten Akteur*innen Handlungsorientierung durch geteilte Bedeutungsaus-handlungen und beugen willkürlichem Verhalten einzelner Aktuer*innen vor.
- Eltern sollten als aktiv handelnde Co-Produzent*innen der Gesundheit ihres Kindes anerkannt werden - situationsbezogenes Wissen, die sozialen Beziehungen im Krankenhaus sowie die Erfüllung der eigenen sozialen Rolle als Eltern nehmen einen positiven Einfluss auf die Bewältigung der Krise.
- Die Person-Umwelt-Passung wird durch eine Vermittlung zwischen alltäglicher Krankenhaus-routine und akutem Krisenerleben gesteigert (s. Bedürfnisse).
- Das Angebot der SMN begleitet die Familie unmittelbar nach der Krankenhausentlassung zur Bewältigung der Krisenerfahrung und im Aufbau der Neuorientierung im häuslichen Alltag

Literatur

- Bundesverband Bunter Kreis. (2019). Bundesverband Bunter Kreis e.V. Wirkungsbericht 2019: Sichern und nachhaltig stärken. https://www.bv-bunter-kreis.de/fileadmin/user_upload/files/downloads/Wirkungsbericht_2019.pdf
- Caplan, R. D., Tripathi, R. C., & Naidu, R. K. (1985). Subjective past, present, and future fit: Effects on anxiety, depression, and other indicators of well-being. *Journal of Personality and Social Psychology*, *48*(1), 180–197. https://doi.org/10.1037/0022-3514.48.1.180
- Purtscher-Penz, K., & Penz, B. (2021). Krisenintervention nach akuter Traumatisierung. In W. Ortiz Müller, S. Gutwinski, & S. B. Gahleitner (Hrsg.), Praxis Krisenintervention: Handbuch für helfende Berufe: Psychologen, Ärzte, Sozialpädagogen, Pflege- und Rettungskräfte (3., überarbeitete Auflage). Verlag W. Kohlhammer.
- Richter, M., & Hurrelmann, K. (Hrsg.). (2023). Soziologie von Gesundheit und Krankheit (2. Auflage). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-42103-8
- Schütte-Bäumer, C. (2019). Handlungswissen und Methodenkompetenz gesundheitsbezogener Sozialen Arbeit. In S. Dettmers & J. Bischkopf (Hrsg.), Handbuch gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (S. 65–72). Ernst Reinhardt Verlag.